

groß erschien. Am 28. August 1198 belehnte der Annweiler während der Belagerung des widerspenstigen *Ripa Trassonia* — heute Ripatransone in der Provinz Ascoli Piceno, also im äußersten Süden der Landschaft Marche — Walter, den Sohn seines Anconitaner Amtsvorgängers Werner²⁸⁾, mit einigen Burgen²⁹⁾. Unmittelbar nach dem Tod der Kaiserwitwe Konstanze im November 1198 marschierte er im einstigen Normannenreich ein. Zuvor aber muß er versucht haben, Helfer zu gewinnen, die während der Abwesenheit die Obhut über seine reichen Besitzungen übernehmen konnten. Diese Situation ist es, zu welcher der Brief genau paßt. Mithin dürfte der Sommer/Herbst des Jahres 1198 als Entstehungszeit am wahrscheinlichsten sein.

Wie aus unserem Schreiben hervorgeht, bediente sich Markward in dieser schwierigen Krise des Rates zweier Personen, denen Guido Guerra in höchstem Maße mißtraute, ja die er zu seinen Feinden rechnete. Für Arnaldus, den Erstgenannten, läßt sich ein plausibler Identifikationsvorschlag machen: In der soeben erwähnten Urkunde Markwards vom 28. August 1198 — der einzigen, die er selbst ausstellte, welche in vollem Wortlaut überliefert ist — wird in der Zeugenreihe nach den gräflichen Brüdern Gotebaldus und Bernardus von Senigallia und Cagli, sowie nach einem nicht weiter bekannten *Engalhardus de Aneto Villa* (— sollte es sich dabei nicht um einen verballhornten Engelhard von Annweiler handeln, also wohl um einen Verwandten Markwards? —) ein *Arnoldus siniscalcus noster* angeführt³⁰⁾. Dieser bekleidete somit bei dem Herzog von Ravenna und Markgrafen von Ancona das gleiche Hofamt, welches jener selbst zuvor beim Kaiser innehatte. Man möchte daher annehmen, daß es einen besonderen Vertrauensbeweis und eine erhebliche Auszeichnung für einen geschätzten, vertrauten Mitarbeiter bedeutete, wenn Arnold bei dem berühmten Reichsministerialen als Seneschall fungierte. Beachtenswert ist in diesem Zusammenhang, daß der Inhaber eines weiteren Hofamtes, nämlich *Ramengarius marescalcus noster*, dagegen erst an achter Stelle in der Zeugenreihe aufgeführt ist.

Der zweite Berater Markwards, auf welchen sich der Argwohn des tuszischen Grafen richtete, war — wie es mit abgekürzter Ortsangabe in der Handschrift heißt — ein *abbas de Ga*. Man könnte bei der Auf-

²⁸⁾ Vgl. immer noch vor allem Julius Ficker, *Forschungen* 2, S. 245—250.

²⁹⁾ Reg. Imp. 5, nr. 12167; Pompeo Compagnoni, *La reggia Picena ovvero de'presidi della Marca historia universale* (Macerata 1661) S. 78; danach Abdruck bei Prinz, *Markward* S. 79.

³⁰⁾ Es handelt sich um einen Mann aus dem persönlichen Gefolge Markwards, wie durch das Possessivpronomen deutlich wird. Hofämter blieben in Italien stets ungebräuchlich: Vgl. Ficker, *Forschungen* 2, S. 77 mit Anm. 20.